

Orientierungsrahmen für die religiöse Bildung in evangelischen Kitas in Bayern

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas

- ist von Kindern her gedacht,
- ist alltagsintegriert und besondere Zeiten berücksichtigend,
- ermöglicht Begegnung mit gelebtem christlichen Glauben in der Gemeinschaft mit Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen,
- ist getragen von guten Beziehungen zur Kirche vor Ort und
- benötigt reflektiertes Handeln der Pädagog*innen.

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas ist von Kindern her gedacht

- Die Lebenswelten und Erfahrungen von Kindern werden wahrgenommen.
- Kinder haben die Möglichkeit existentielle und religiöse Fragestellungen zu bearbeiten und werden dabei begleitet.
- Grundsätze eines religionssensiblen, kokonstruktiven, inklusiven und vorurteilsbewussten, sowie partizipativen Bildungshandelns werden beachtet.

Im Zentrum der religiösen Bildung in evangelischen Kitas stehen die Kinder mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten, ihren Interessen, ihren Erfahrungen und Fragen.

„Kinder in die Mitte!“, der programmatische Titel der Handreichung der EKD zu evangelischen Kitas, gilt auch für die religiöse Bildungsarbeit in Kitas.

Religiöse Bildung setzt bei den Erfahrungen der Kinder an. Sie greift existenzielle und religiöse Fragestellungen der Kinder auf und begleitet sie bei ihrer Antwortsuche. Sie ist sensibel für die religiöse Dimension der Wahrnehmung der Welt und macht sich die religiöse Dimension im Erlebten bewusst. Unterschiedliche Lebenswelten und Situationen der Kinder finden Berücksichtigung. Kinder werden in ihrer (auch religiösen) Entwicklung gestärkt.

Religiöse Bildungsarbeit ist Teil einer inklusiven, vorurteilsbewussten, kokonstruktiven und partizipativen Bildungsarbeit in der Kita. Vielfalt wird als Chance gesehen. Diskriminierung wird entgegengewirkt. Kinder bringen ihre Gedanken, Fragen, Lerninteressen und Erfahrungen ein. Sie entscheiden weitgehend selbst, welche Angebote sie wahrnehmen möchten und bestimmen den Kita-Alltag mit.

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas ist alltagsintegriert...

- Religionspädagogik ist in den Alltag im Miteinander von impliziter und expliziter Religionspädagogik integriert.
- Sie nimmt die Lerninteressen und die unterschiedlichen religiösen Erfahrungen von Kindern auf und gibt eigene Impulse zur Begegnung mit christlichem Glauben.
- Kinder lernen durch Rituale, Gebete, Lieder und Geschichten christliche Traditionen (und gegebenenfalls Traditionen weiterer Religionen) kennen.
- Sie finden eine anregende Lernumgebung vor, die auch die religiöse Dimension berücksichtigt. Im Alltag erleben Kinder, wie Werte das Zusammenleben prägen.

Das Lernen von Kindern geschieht in der Kita weitgehend alltagsintegriert. Kinder gehen ihren Lerninteressen nach, erproben und erweitern Handlungsmöglichkeiten im Spiel. Für religiöse Bildung benötigen sie eine anregende Lernumgebung, die auch die religiöse Dimension berücksichtigt. Ebenso brauchen sie Menschen, die sie ernstnehmen, begleiten und ihnen bei Bedarf neue Lernanstöße geben.

Im Miteinander von impliziter und expliziter Religionspädagogik erleben die Kinder christlichen Glauben in seiner Bedeutung für das alltägliche Zusammenleben.

Glaubensüberzeugungen drücken sich implizit im alltäglichen Handeln aus: in der bedingungslosen Annahme des Menschen mit seinen Stärken und Schwächen, in der Gemeinschaft untereinander, im Umgang mit Konflikten, mit Schuld und Vergebung... Explizite Religionspädagogik verknüpft das Erlebte mit Überzeugungen, Ritualen und Traditionen des Glaubens, biblischen Geschichten, Liedern und Gebeten.

Auf diesem alltäglichen Miteinander basiert die Werteorientierung. Sie setzt gelingende Erfahrungen des Zusammenlebens voraus. Werte werden mit grundlegenden Lebensorientierungen, mit Religion und Weltanschauungen verbunden. Die unterschiedlichen Familien in den Kitas bilden dabei unsere plurale Gesellschaft ab. So sind in der evangelischen Kita Werte nicht exklusiv für die eigene Glaubensüberzeugung in Anspruch zu nehmen. Menschen anderer Überzeugungen darf die Orientierung an gemeinsamen Werten nicht per se abgesprochen werden.

... und besondere Zeiten berücksichtigend

- Besondere Anlässe im Kita- und Kirchenjahr, Feste, Geburtstage, Übergangssituationen werden feierlich begangen.
- Die Feste des Kirchenjahres, Andachten und Gottesdienste durchbrechen den Alltag, erzählen vom Glauben und stärken das Miteinander in der Kita.
- Feste aus Religionen der Kitakinder und ihrer Familien wahrzunehmen, kann die (inter-)religiöse Bildung in der Kita bereichern.

Feste und Momente des Innehaltens durchbrechen den Alltag, vergewissern der Gemeinschaft und stärken für die kommende Zeit. Viele Feste des Kirchenjahres sowie weitere Andachten und Gottesdienste werden in und mit der evangelischen Kita gefeiert. Sie erzählen vom Glauben, stärken das

Vertrauen zu Gott, der in den unterschiedlichen Zeiten des Lebens begleitet, und ermutigen zur Auseinandersetzung mit christlichem Glauben.

In der Kita sind Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung eingeladen. Sie sind Teil der feiernden Gemeinschaft. Dabei begegnen sie christlichem Glauben in selbstgewählter Nähe oder Distanz. Kinder und ihre Familien sind in der Gemeinschaft – auch in der Gottesdienstgemeinschaft – willkommen, ohne für den christlichen Glauben vereinnahmt zu werden oder christliche Vollzüge mitmachen zu müssen.

Besondere Anlässe wie Geburtstage der Kinder oder Übergangssituationen werden feierlich begleitet. Feste der Kita-Kinder und ihrer Familien werden wahrgenommen und können für die (inter-)religiöse Bildung Impulse geben.

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas ermöglicht Begegnung mit gelebtem christlichen Glauben in der Gemeinschaft mit Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen

- Kinder erleben im Kita-Alltag Ausdrucksformen christlichen Glaubens im Miteinander und anhand von christlichen Traditionen, biblischen Geschichten, Ritualen, Liedern und Gebeten, Festen, Andachten und Gottesdiensten.
- Evangelische Kita als Teil der Kirche vor Ort ermöglicht auch das Kennenlernen der Kirchengemeinde mit ihren Angeboten und ihren Mitarbeitenden.

Religiöse Bildung in der evangelischen Kita beinhaltet zunächst einmal das Kennenlernen und die Auseinandersetzung der Ausdrucksformen und Traditionen christlichen Glaubens, der die evangelische Kita und ihre Pädagogik trägt.

Hier findet Begegnung mit christlichem Glauben (evangelischer Prägung) statt. Authentisch werden Ausdrucksformen und Traditionen christlichen Glaubens im Alltag und in der Feier eingebracht. Biblische Geschichten, Lieder, Gebete, christliche Rituale drücken Erfahrungen von Menschen mit Gott aus und zeigen, wie christlicher Glaube Hoffnung stärkt und im Miteinander Gestalt gewinnt. Fragestellungen um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind darin enthalten. Evangelische Kitas verstehen sich dabei als Teil der Kirche vor Ort, stehen in gutem Kontakt mit ihren Repräsentant*innen und sind vernetzt mit weiteren Bereichen und Angeboten der Kirche.

Diese Begegnung geschieht in der Gemeinschaft mit Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen.

- In der evangelischen Kita sind Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung willkommen.
- Die Familienreligiosität der Kita-Kinder und ihrer Familien wird geachtet.
- Das Erleben von Zugehörigkeit und Gemeinschaft in der Kita, Gastfreundschaft bei Andachten und Gottesdiensten, interreligiöser Dialog und Begegnung, sowie das Interesse voneinander zu lernen, bereichern das Zusammenleben.

Für christlich geprägte Bildung ist das Willkommensein aller Menschen und der Respekt gegenüber der von Gott gegebenen Würde jedes Menschen unabdingbar.

Das gelingende Zusammenleben aller Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit (auch hinsichtlich Religion und Weltanschauung) soll gestärkt werden. Zugehörigkeit zur Kita-Gemeinschaft und ihrer Feste ist allen Familien zu ermöglichen und darf nicht von der Zustimmung zum christlichen Glauben abhängig gemacht werden.

Es gilt, Kinder in ihrer religiösen Entwicklung zu begleiten und dabei die Religiosität ihrer Familien zu achten. Das beinhaltet für die religiöse Bildung und Erziehung die bewusste Gestaltung der Erziehungspartnerschaft und damit die Transparenz hinsichtlich der christlichen Inhalte und Ausdrucksformen in der Kita. Dazu gehört das Achten der Religionsfreiheit und die Bereitschaft zum interreligiösen Dialog und zum Umgang mit unterschiedlichen Überzeugungen sowie ihren religiösen und kulturellen Ausdrucksformen.

In der evangelischen Kita können Kinder christlichen Glauben erleben, der sich für gelingendes Zusammenleben einsetzt, eigene Überzeugungen und Traditionen deutlich macht und das Interesse an der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen zeigt.

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas ist getragen von guten Beziehungen zur Kirche vor Ort

- In evangelischen Kitas findet Begegnung mit Kirche statt. Diese Begegnung gilt es so zu gestalten, dass Familien Kirche als etwas Wertvolles für ihren Alltag – für ihr Doing Family und ihr Doing Religion - erleben.
- Kirche vor Ort ist immer wieder in der Kita präsent, nimmt ihre soziale Verantwortung wahr, begleitet die Menschen in und um die Kita bei theologischen und seelsorgerlichen Fragestellungen und leistet Beziehungsarbeit.
- Familien sind über Angebote der Kirchengemeinde informiert, wertvolle Kontakte können entstehen. Gewachsene Beziehungen bleiben auch über die Kita-Zeit hinaus tragfähig.

Mit ihrem Engagement für Kinder und ihre Familien, ihrer sozialen Aufgabe und ihrem Bildungsauftrag stehen evangelische Kitas nicht allein. Evangelische Kitas gewinnen zunehmend an Bedeutung für kirchliches Handeln. Kirche hat hier die Chance, Kinder und Familien zu stärken, sowie als Kirche mit ihrem Auftrag und ihrer Botschaft sichtbar zu werden.

Verbindungen zu weiteren Bereichen des Gemeindelebens und der kirchlichen Bildungsarbeit können entstehen. Dafür ist es wichtig, dass die Kirchengemeinde die Beziehungen zu den Menschen in und um die Kita pflegt. Diese Beziehungspflege beginnt bei einem wertschätzenden Umgang miteinander, gelingendem Informationsfluss und regelmäßigen Besprechungen mit dem Team. Durch den Austausch bleiben Kita-Team, Repräsentant*innen und Gremien der Kirchengemeinde vernetzt und sind die Interessen der Kinder und ihrer Familien gemeinsam im Blick. Repräsentant*innen der Kirche vor Ort halten Kontakt zu Kindern und Familien, informieren über Angebote und Entwicklungen in der Kirchengemeinde und sind bei besonderen Anlässen in der Kita präsent.

Bei theologischen Fragestellungen sind Theolog*innen fürs Kita-Team, für Eltern und Kinder Ansprechpartner*innen und nehmen wahr, wenn seelsorgerliche Begleitung benötigt wird.

Wo Kita im Kontext kirchlichen Handelns wahrgenommen wird und Kirche in der Kita präsent ist, können tragfähige Beziehungen über die Kita-Zeit hinaus entstehen. Die in der Kita erlebte Alltagsrelevanz christlichen Glaubens kann dann über die Kita und die familiäre Lebensphase der Kita Zeit hinaus bedeutsam werden.

Religiöse Bildung in evangelischen Kitas benötigt reflektiertes Handeln der Pädagog*innen

- In der Begleitung der Kinder werden auch eigene religiöse Fragen, Überzeugungen und Erfahrungen wach. Deshalb benötigen Kita-Mitarbeitende die Bereitschaft, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, Begleitung bei religiösen Fragestellungen und Möglichkeiten der theologischen und (religions-)pädagogischen Reflexion.
- Ein Vertraut-Sein oder ein wachsendes Vertraut-Werden mit Ausdrucksformen und Inhalten des christlichen Glaubens (evangelischer Prägung) gilt es zu stärken, damit Mitarbeitende Kindern und Eltern Auskunft zum christlichen Glauben geben können.

Zur Reflexion eigener Standpunkte, zur Auseinandersetzung mit Inhalten des christlichen Glaubens und zum methodischen Umgang mit religiösen Fragestellungen und biblischen Geschichten bietet der evKITA religionspädagogische Fortbildungen an. Auch vor Ort ist die Begleitung bei theologischen Fragestellungen durch besonders qualifizierte Kolleg*innen und durch Theolog*innen wichtig.

Für die Reflexion des entsprechenden pädagogischen Handelns kommt der Leitung der Kita und dem Austausch im Team große Bedeutung zu. Hier geht es auch um die konkrete Ausgestaltung des evangelischen Profils der eigenen Einrichtung, das Mittragen dieses Profils durch die Kolleg*innen und die Weiterentwicklung des Profils gemeinsam mit dem Träger.

Selbstgewählte Nähe oder Distanz von Mitarbeitenden zu einzelnen Aspekten christlichen Glaubens ist legitim, ja oft sogar hilfreich. Um Kindern christliche Sozialisation zu ermöglichen bzw. diese zu stärken braucht eine evangelische Kita zugleich genügend Mitarbeitende, die authentisch Inhalte und Ausdrucksformen christlichen Glaubens vertreten können und sich der Kirche verbunden fühlen.

Impressum:

Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V. | Vestnertorgraben 1 | 90408 Nürnberg | info@evkita-bayern.de

Konzeption und Text: Susanne Menzke, Pfarrerin/ Referentin für Religionspädagogik bei evKITA

Stand: Februar 2021